

Friedlich, rockig, gut

Sauntschäk-Organisatoren «mehr als zufrieden» – Etwas weniger Besucher

TRIESEN – Im Vorfeld des Musikabends erhofften sich die Organisatoren eine «friedliche, rockige Sache». Ihr Wunsch, das kann man so sagen, wurde erfüllt. Auch wenn etwas weniger Besucher kamen als noch im Vorjahr.

• Daniel Banzer

Jahrelange harte Arbeit lohnt sich eben. Der Anlass des Vereins für heimische Blues- und Rockmusik (FLBR) hat sich etabliert; der Sauntschäk ist für viele Musikbegeisterte zum Pflichttermin aufgestiegen. Die steigende Popularität des Musikabends stellt die Organisatoren jedoch Jahr für Jahr vor neue Herausforderungen: Die Zuschauer wollen unterhalten werden, nur den Status Quo zu halten, reicht nicht dafür. Das wissend, sagt Marco Schmellentin, der Leiter des diesjährigen Organisationskomitees (OK): «Aus Sicht der Organisatoren sind wir sehr zufrieden.» Das, was das OK beeinflussen konnte, hätte «sehr gut funktioniert».

The Veit Club überraschte

Dennoch geht Schmellentin davon aus, dass ihn «die eine oder andere Kritik» erreichen wird. Konkrete Beschwerden gäbe es zurzeit allerdings noch keine. Dem OK selbst seien jedoch einige Details aufgefallen, «die wir beim nächsten Mal verbessern können», erklärt Schmellentin. Wenn dann die ersten negativen Reaktionen vom Publikum kommen sollten, wird der FLBR darauf eingehen. Jedenfalls dann, «wenn sie konstruktiv sind», sagt der OK-Leiter. Allzu gross wird der Unmut aber kaum sein. Schliesslich sprechen die Besu-



Die positive Überraschung des Abends: Die Familienband The Veit Club.

cherzahlen, die über Jahre hinweg mehr oder weniger konstant sind, eine deutliche Sprache. Lediglich «ein paar Besucher weniger» als im Vorjahr haben sich beim Sauntschäk Formationen wie Keaden, Landvogt, The Veit Club – laut Publikumsmeinung eine der Überraschungen des Abends – oder I am Chaos angehört.

Boden als Mülleimer

Ob das daran liegt, dass im Triesner Saal Rauchverbot herrscht, ist nicht klar. Was sich aber mit Bestimmtheit sagen lässt: Die Rau-

cher, die gekommen sind, «haben sich im Freien vorbildlich verhalten», sagt Schmellentin. Einen Wermutstropfen gab es dann allerdings doch noch: Laut dem OK-Leiter sind die Zigaretten öfter auf den Boden vor dem Triesner Saal statt in den Aschenbechern gelandet. «Es wären genügend da gewesen.» Mehr Abfall verhinderte das OK u.a. dadurch, dass die Getränke im Saal bleiben mussten. Ganz nebenbei wurde damit auch der Lärmpegel eingedämmt: «So verlagerte sich die Party nicht nach draussen», erklärt Schmellentin.

Eben diese lief drinnen, wo unter anderem Landvogt eine Überraschung für die Besucher bereithielt: Auf eine Grossleinwand wurden selbst gedrehte Videos parallel zum Auftritt projiziert. Eine gelungene Einlage und dennoch nur eine von vielen. Der Sauntschäk zeigte nämlich wieder einmal, wie reichhaltig die heimische Musikwelt ist.

Medienpartner
VOLKSBLATT
RHEINZEITUNG